

Biotopname								TK10						Biotop-Nr.													
Zwischenmoor im Großen Moorbruch S Oberzinow		X						0 5 0 8 - 3 4 3 - 4 0 2 2																			
								Anschluß in TK																			
Standort /Geologie																											
Teil einer Moorniederung im Sander																											
Landkreis / Kreisfreie Stadt		Landschaftselement/Sperrfläche						Größe in ha																			
MST		ja X nein																									
Gemeinde / Stadt		LE-ID/SP-ID:						Angaben zur Erstkartierung																			
Carpin (alt)		Feldblock-ID						GIS-Code Nr. aus BVZ Bearbeiter						See-Nr.: 													
Schutzmerkmale		lfd. Nr. im Biotopverzeichnis						Erstaufnahme §20 Erstaufnahme FFH-LRT																			
geschützt nach §20 LNatG M-V		X						FFH-LRT						7 1 4 0 FFH-Gebiet D E 2 6 4 5 - 3 0 1													
geschützt nach FFH-Richtlinie		X						aktueller Erhaltungszustand						A B X C													
		Hauptcod. Nebencode						Überlagerungscode																			
Code		M S P M D B V R L												U M S													
%		7 0 2 0 1 0																									
Vegetationseinheiten																											
Seggen-Pfeifengras-Staudenflur, Pfeifengras-Torfmoos-Kiefernmoorwald, Schilf-Landröhricht																											
Habitate + Strukturen														C O G													
Beschreibung / Besonderheiten																											
Teilbereich des Großen Rohrbruch, einer großen flachen, stark entwässerten Moorniederung etwa 1,8 km SSO von Oberzinow, umgeben von stark entwässertem Moorwald, Lichtungen und von Nadelforst. Die Niederung ist von einem trockenen Graben durchzogen, der nach S und SW in Richtung Jägerpöhle entwässert und nahezu das gesamte Moor trockengelegt hat (Satandort OZ4). Der Graben verläuft am nordwestlichen Biotoprand. Im Biotop selbst herrschen noch feuchte bis sehr feuchte Bedingungen, unter denen Degenerationsstadien des Zwischenmoores ausgebildet sind. Verbreitet sind Pfeifengras-Fluren, durchsetzt von Sumpf-Segge, Wiesen-Segge oder Schilf und meist stark vermoost. Torfmoose sind nur noch spärlich vertreten. Charakteristisch ist ferner ein lückiger Baumbestand aus Gew. Kiefer, Gew. Fichte, Schwarz-Erle und Birken mit Pfeifengras und Blaubeere und ebenfalls spärlichem Torfmoosbewuchs. Zum Rand hin wird der Baumbestand dichter und geht über in Moorwald (zu klein für die gesonderte Erfassung als Moorwald). Der umliegende Moorwald ist jedoch stark degradiert.																											
Wertbestimmende Kriterien																											
Artenreichtum (Flora)														vielfältige Standortverhältnisse													
Vorkommen seltener / typischer Tierarten														historische Nutzungsformen													
seltener / gefährdeter Pflanzenbestand														aktuelle Nutzung													
seltsame / gefährdete Pflanzengesellschaft														Flächengröße / Länge													
natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops														X Umgebung relativ störungsarm													
gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops														landschaftsprägender Charakter													
typische Zonierung von Biotoptypen														Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion													
Struktur- und Habitatreichtum														Pflanzenbestand nach Florenschutzkonzept													
Gefährdung																											
Y W Z														keine Gefährdung													
Empfehlung																											
nach Möglichkeit Maßnahmen zur Wasserrückhaltung im Gebiet																											
Z S E																											

STANDORTMERKMALE

(k - kleinflächig, g - großflächig)

TK10

0 5 0 8 - 3 4 3 -

Biotop-Nr.

4 0 2 2

Substrat

k g

		Torf, wenig gestört
	g	Torf, degradiert
		Antorf
		Sand
		Kies / Steine
		Lehm
		Ton
		Halbkalk / Kalk
		Schlamm/Faulschlamm
		gestörter Boden

Trophie

k g

		dystroph
	g	oligotroph
	g	mesotroph
		eutroph
		poly- / hypertroph

Wasserstufe

k g

		trocken
		mäßig trocken
		wechselfeucht
		frisch
	g	feucht
	g	sehr feucht
		naß
		offenes Wasser
		quellig

Relief

k g

		eben
		wellig
		kuppig
		dünig
		Berg / Rücken
		Riedel
		Flachhang <= 9°
		Steilhang > 9°
		Nische
	g	Senke / Strecksenke
		Kerbtal
		Sohlental

Exposition

k g

		N
		NO
		O
		SO
		S
		SW
		W
		NW

NUTZUNGSMERKMALE

(k - kleinflächig, g - großflächig)

Nutzungsintensität

k g

		intensiv
		extensiv
		aufgelassen
	g	keine Nutzung

Nutzungsart

k g

		Acker
		Wiese
		Weide
		forstliche Nutzung

k g

		Fischerei
		Angeln
		Erholung
		Kleingartenbau
		Erwerbsgartenbau
		Ferienhäuser
		Bodenentnahme
		Verkehr
		Ver- / Entsorgungsanlage
		sonstige Nutzung:

Umgebung

k g

		Acker / Gartenbau
		Ackerbrache
		Grünland, intensiv
		Grünland, extensiv
		Laub- / Mischwald
	g	Nadelwald
	g	Feuchtwald / -gebüsch
		Gehölz
		Röhricht / Feuchtbrache
		Hochstauden / Ruderalflur
	k	Graben
		Fließgewässer
		Stillgewässer

k g

		Trockenbiotop
		Grünanlage / Kleingarten
		Weg
		Straße, Parkplatz
		Bahnanlage
		Gewerbe / Industrie
		Silo / Stallanlage
		Gebäude / Siedlung
		Spülfeld / Halde
		Bodenentnahme
	k	Deich/Damm
		Sonstige:
		Grasflur

Pflanzenarten dominant
Molinia caerulea

(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV, kursiv: Art des Florenschutzkonzpts)

Pflanzenarten ±zahlreich
Pinus sylvestris
Phragmites australis

(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV, kursiv: Art des Florenschutzkonzpts)

*Vaccinium myrtillus****Rhytiadelphus squarrosus****Carex acutiformis**Scleropodium purum**Carex nigra*

Pflanzenarten vereinzelt

(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV, kursiv: Art des Florenschutzkonzpts)

Alnus glutinosa
Picea abies
Juncus effusus
Dicranum scoparium
Sphagnum palustre*Betula pendula*
Calamagrostis epigejos
Lycopodium annotinum
Leucobryum glaucum
Sphagnum squarrosum*Betula pubescens*
Deschampsia cespitosa
Oxalis acetosella
Polytrichum formosum
*Hypnum jutlandicum**Fagus sylvatica*
Dryopteris carthusiana
Pteridium aquilinum
Sphagnum fimbriatum

Angaben zur Fauna

Verwendete Unterlagen

Datum erste Begehung: 15.11.2010

Datum letzte Begehung:

Bearbeiter/in: pöry hofstetter

Foto: 2

Folgeseiten: 0